

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 21 (1943)

Nachruf: Wilhelm Holliger : 1869-1941
Autor: E.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle, die das Glück hatten, mit dem Verstorbenen zu verkehren, werden den Graukopf mit dem elastischen Schritt, den prächtigen Menschen Jean Frey, schmerzlich missen. Seine zahlreichen Schüler und Schülerinnen aber werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. H.

Wilhelm Holliger.

1869—1941.

«Die Pflege des Naturschutzes findet aber erst dann Eingang in die Schule, wenn die Lehrer für den Naturschutz gewonnen sind. Es ist also Pflicht derjenigen Anstalten, welche die Lehrer und Lehrerinnen heranbilden, im naturkundlichen und geographischen Unterricht auf die Bedeutung der Naturdenkmäler hinzuweisen.» So schrieb der Aktuar der Aargauischen Naturschutzkommission in unserer Festschrift vom Jahre 1911. Dieser Berichterstatter war Dr. Wilhelm Holliger, Lehrer für Naturgeschichte am Seminar Wettingen. Der von ihm ausgesprochenen Verpflichtung hat er sich während seines ganzen Wirkens unterzogen. In einer kurzen Biographie, verfaßt von seinem Kollegen, Herrn Seminardirektor Arthur Frey, lesen wir: «Wie oft sahen wir ihn mit Leiter und Werkzeug zur Stelle kommen, wenn es galt, rasch eine kleine Ausbesserung an der elektrischen Anlage vorzunehmen. Das war ihm nicht nur eine Sache der Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, ebenso sehr auch ein Bedürfnis seiner stets gefälligen Hilfsbereitschaft. Und dieser Zug bezeichnete eigentlich sein innerstes Wesen.» Damit ist wohl auch die Quelle genannt, aus der die Kraft floß für seine über drei Jahrzehnte sich erstreckende eifrige Mitwirkung in der Naturschutzkommission. Seit ihrer Gründung im Winter 1905/06 bis zum Jahre 1931 arbeitete er als Aktuar und diente ihr darüber hinaus noch bis zum Jahre 1935. In der genannten Festschrift, dem Heft XII unserer «Mitteilungen», umreißt er das Arbeitsfeld der Aargauischen Kommission zur Erhaltung der Naturdenkmäler. Darin kommt sein ernstes Streben deutlich zum Ausdruck. Für seine Wirksamkeit als Naturschützer sind ihm alle Gleichgesinnten zu herzlichem Danke verpflichtet. Seiner wissenschaftlichen Tätigkeit verdankt unsere Gesellschaft eine Serie von Vorträgen:

1895: Ameisenpflanzen.

1898: Biologisches aus dem Gebiete der Wasserpflanzen.

1898: Selbstreinigung der Flüsse.

1901/04: Die Organismen des Brotteiges und ihre biologische Bedeutung.

1904/08: Die Angriffe der Bakterien auf die lebende Pflanzensubstanz.

1912/13: Die Bedeutung der Bakterienwelt für die Milchwirtschaft.

1914: Die Stickstoff fixierenden Bakterien und ihre Bedeutung im Haushalte der Natur.

1918: Wüstenflora (mit Lichtbildern).

Zahlreiche Studienreisen haben ihn bis an das Nordende Europas und die Küsten des Mittelmeeres geführt.

Der Biographie im Jahresbericht des Seminars Wettingen über das Schuljahr 1935/36 entnehmen wir noch folgendes: «Es war nach Neujahr 1896. Da folgte der damals 27jährige dem kurz zuvor an das Seminar Küsnacht berufenen Herrn Fritz Oppliger. Mit den aargauischen Schulverhältnissen war er damals schon wohl vertraut. Selber der Familie eines tüchtigen Schulmannes und angesehenen Sammlers und Forschers auf naturwissenschaftlichem Gebiete entstammend, hatte er in seiner Heimatgemeinde Egliswil die Gemeindeschule, dann in Seon die Bezirksschule besucht und hierauf an der damals Gewerbeschule genannten Oberrealabteilung der aargauischen Kantonschule die Vorbildung für das akademische Studium erworben. Im Herbst 1887 bezog er nach bestandener Maturitätsprüfung das Politechnikum in Zürich und widmete sich dort dem Studium der Naturwissenschaften, das er 1890 mit dem Fachlehrerdiplom abschloß. Um sich sprachlich weiter auszubilden, übernahm er zuerst eine Lehrstelle an einem Institut der französischen Schweiz. Im Frühling 1891 wurde er als Lehrer für Naturwissenschaften und Mathematik an die Bezirksschule Gränichen berufen, in welcher Stelle er bis zu seiner Wahl nach Wettingen verblieb. — Mit einer in Fachkreisen hoch bewerteten Arbeit über Hefepilze hatte Dr. Holliger sich inzwischen auch den Doktorgrad erworben.»

Auf Ende des Schuljahres 1934/35 trat Dr. Holliger nach



Wilhelm Holliger
1869—1941

nahezu 40jähriger Tätigkeit im Dienste der Lehrerbildung von seiner Stelle zurück. Am 9. Juni 1941 starb er. *E. W.*

Robert Suter.

1862—1942.

Herr Direktor Suter hat sich um die Finanzierung des Aargauischen Heimatmuseums große Verdienste erworben. Nachdem auf Initiative des damaligen Finanzdirektors Dr. H. Müri die gesetzliche Grundlage für Lotterien zu beschränkten Zwecken geschaffen war, wurde es der Museumskommission gestattet, die erste derartige Lotterie im Aargau durchzuführen. Der aufgestellte Plan hätte für den Museumsfonds die Summe von 100 000 Franken einbringen sollen. Bald nach Beginn der Losausgabe brach 1914 der Weltkrieg aus, der Losverkauf stockte, der Termin der Auslosung konnte nicht eingehalten werden, und das führte zu vielen Enttäuschungen und Reklamationen. Herr Robert Suter übernahm als Direktor der Ersparniskasse die Durchführung und den Abschluß der Lotterie. Durch das Ansehen seiner Person und des Institutes, dem er vorstand, wurden die unangenehmen Begleiterscheinungen einer solchen Lotterie gemildert und als Ergebnis konnte der schöne Betrag von 65 000 Franken gebucht werden. Herr Direktor Suter hat uns oft in rechtlicher Hinsicht wertvolle Ratschläge erteilt und war Förderer der Naturforschenden Gesellschaft. Im Frühjahr 1935 ernannte sie ihn zu ihrem Ehrenmitgliede. Er war auch ein warmer Freund der Natur. Im Jahre 1937 hat er einen erratischen Block in seiner Heimatgemeinde Seon gesetzlich schützen lassen, um ihn als Zeugen der einstigen Vereisung unseres Landes der Nachwelt zu erhalten. Wir sind Herrn Direktor Suter für sein Wohlwollen und seine tatkräftige Hilfe bei der Errichtung des Museums zu großem Danke verpflichtet.

Ad. H.

Paul Arbenz.

1880—1943.

Professor Paul Arbenz war korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft. Wir veröffentlichen hier den, von Herrn Dr. Rutsch in Bern verfaßten Nachruf in der Zeitschrift «Der Schweizer Geograph» Nr. 1/2 1943.